

Messe läutet Jagd ein

HUBERTUSFEST Hoch zu Ross und mit einer Beagle-Meute voran geht es über Stock und Stein. Doch zuvor gibt es Musik und gute Worte im Dom St. Peter und Paul.



Auf zur Hubertusjagd: An der Furt von Klein- nach Großosida werden die Hunde getränkt. FOTOS (3) CARLO BÖTTGER

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ - Mit Salutschüssen und gewaltigem Kanonendonner auf dem Hof der Moritzburg hat die traditionelle Hubertusjagd in Zeitz begonnen. Rund 40 Reiter haben sich angesagt. Gegen Mittag starteten sie, angeführt von der Meute, von der Reitanlage in der Albrechtstraße. Sie kommen, wie der 1. Vorsitzende des Zeitzer Reit- und Fahrvereins Ernst Ebenhoch als Organisator des herbstlichen Treibens über Stock und Stein sagt, von verschiedenen regionalen Vereinen. Auch die Gäste kommen aus allen Himmelsrichtungen. - „Wir reisen jedes Jahr zur Jagd hier an, doch vor allem wegen der Hubertusmesse“, sagte Walter Pewlewka aus Gera der MZ. Ja, erst einmal mussten die Pferde, musste die muntere Frankenmeute noch auf den Startschuss warten. Denn wie in jedem Jahr ziehen die Teilnehmer, flankiert von als historische Persönlichkeiten der Stadt Zeitz Gewandeten und vielen Zeitzern und Gästen in den Dom St. Peter und Paul ein. Dort wird in festlicher Form die Jagd eröffnet. Vor allem aber wird des heiligen Hubertus von Lüttich gedacht, wie Pfarrer Thomas Friedrich betont, des Schutzpatrons der Jäger, Schützen und Hundezüchter. Und der, das erfahren die Zuhörer, die dicht gedrängt im Dom sitzen, wird als mustergültig angesehen in Bezug auf weidgerechte Jagd. Schließlich wurde er als ausschweifender Jäger, dem es nur um das Töten der Tiere ging, bekehrt und erkannte: Alle sind Wesen Gottes. „Pflege und Hege, das sind Aufgaben des Jägers“, sagte Pfarrer Friedrich, „das Verhältnis von Jagd zu Hege muss stimmen.“

Und weil eine Hubertusmesse keine Messe im eigentlichen Sinn der katholischen Kirche ist, sondern ein „Kirchenkonzert mit Elementen eines Gottesdienstes“, gehörte Musik dazu. Natürlich spielte Domorganist Peter Lebek an der Orgel. Doch es gab noch andere, besondere, für diesen Raum nicht alltägliche Musik – von den Parforcehornbläsern „Diäna“ aus Gera, die die gesamte Veranstaltung im Dom mitgestalteten. Die Bläser gaben nicht nur ein sehr schönes Bild im Dom ab, sondern gefielen auch wegen ihres Spiels.

Günter Holluba ist einer der Zeitzer, der keine Hubertusmesse verpasst. Das hat seinen guten Grund. Er freut sich, dass eine Sache, die er mit initiiert hat, weiter stattfindet. Holluba hatte in den neunziger Jahren in Bautzen durch Zufall eine solche Messe mit Parforcehornbläsern erlebt, war begeistert und sofort der Meinung, dass das auch etwas für Zeitz sei. Ganz so einfach sei es nicht gewesen, die erste Hubertusmesse mit Bläsern zu

organisieren - und zu finanzieren, aber er hat es mit anderen Sponsoren geschafft. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn man etwas angeschoben hat und es hat dann auch Bestand“, sagt er. Silke Frost aus Naumburg kommt aus einer jagdbegeisterten Familie. Sie wartet, dass der Startschuss an der Reitanlage fällt. Aber sie zeigt sich auch beeindruckt. „Es war ein sehr schöner Gottesdienst, mit sehr vielen guten Gedanken, die man nicht gleich wieder aus dem Kopf bekommt.“



Parforcehornbläser der Gruppe Diana aus Gera gestalteten die Messe mit, mit der die Jagd feierlich eröffnet wurde.

Günter Biesenecker aus Cronach kam mit einem Uhu nach Zeitz.

HEILIGER HUBERTUS

Jäger, Bischof und Schutzpatron der Jagd, der Schützen und Umwelt

Hubertus von Lüttich, lebte von etwa 655 bis zum 30. Mai 727 und war Bischof von Maastricht und Lüttich.

Seitdem Mittelalter wird die Hubertus-Legende erzählt, nach der er als ausschweifender Jäger, der um des Tötens willen tötete, auf der Jagd von einem prächtigen Hirsch mit einem Kruzifix zwischen dem Geweih bekehrt wurde. Deshalb wird Hubertus als Schutzpatron der Jagd angesehen. Außerdem ist er Patron der Natur und Umwelt, der Schützen und Schützenbruderschaften, der Kürschner, Metzger, der Metallbearbeiter, Büchsenmacher, Optiker, Mathematiker und Hersteller von mathematischen Geräten, Beschützer der Hunde und Helfer gegen Tollwut.

Die Gebeine des heiligen Hubertus wurden am heute als Hubertustag begangenen Tag, dem 3. November 743, erhoben. AND

Mehr Fotos gibt es auf online auf www.mz-web.de/zeitz

Text-Quelle: vom Montag; 15.10.2012 MZ-Ausgabe Zeitz Seite 12 FOTOS (3) CARLO BÖTTGER